

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 172.

Sonnabend den 26. Juli.

1862.

Städtische und ländliche Bevölkerung.

(Fortsetzung.)

In der That, gegen die gleichformenden abstrakten Principien der neuern Politik verhalten sich die obigen Ziffern querläufig und wiederhaarig; vielleicht trifft gar diejenigen, welche es wagen, derartige unbequeme Thatsachen aufzusuchen, das Anathem politischer Tagesmeinungen. Nun ist aber die Politik nach der Meinung ihrer größten praktischen und theoretischen Meister die Kunst, das Recht auf den Grund und das Maß der gegebenen Verhältnisse zurückzuführen! Als gegebene Verhältnisse sind nun die bezeichneten Thatsachen politisch von hervorragender Bedeutung. Wenn auf dem Continent in der Verfassungspolitik, trotz allen Bemühungen der Nachahmung Englands und bei aller Namensverwandtschaft der continentalen Schöpfungen, thatsächlich doch ganz andere Gebilde hervortraten, die unter die englische Schablone sich nicht zwängen ließen, so mag man zur Erklärung ganz besonders die obigen Ziffern in's Auge fassen.

In England ist der Parlamentarismus, als thatsächliche Regierung einer scheinmonarchischen Aristokratie, in Wirklichkeit und er ist hier möglich. Das Königthum hat daselbst seine festeste Stütze, einen überwiegenden Stamm ländlicher Bevölkerung und zwar ländlicher Kleinwirthe nicht. Auf dem Lande herrscht die Grundaristokratie. Wäre aber auch dieser Grundadel die Stütze für eine kräftige Monarchie, er vermöchte seine Sympathien nicht durchzusetzen gegen die stadtbürgerlichen Elemente, welche schon an Zahl, noch mehr durch die Macht ihrer Concentration überwiegen. Diese Concentration ist aber eine großstädtische und bis jetzt beherrscht von Baumwolllords und merchant princes. Aus den Städten her bietet eine Geldaristokratie einem großen Grundadel die Hand, welcher auf den Schultern der städtischen Entwicklung, durch das

von den Städten getragene Steigen der Grundrente stets mindestens auf gleiche Höhe mit der Geldaristokratie gekommen ist. Diese doppelseitige Aristokratie im Besitz der reellen politischen Macht kann zwar das Königthum als reelle Macht nicht mehr dulden, als Schein aber auch nicht entbehren. Sie bewahrt das Königthum vor dem Sturz und das Königthum deckt das aristokratische Herrschaftssystem des Parlamentarismus. Das System der parlamentarischen Mehrheitsregierung ist darum eben nur für England vollständig passend; für die meisten europäischen Staaten fehlt ihm geradezu jede faktische Unterlage; denn hier ist ein kräftiger und zahlreicher Stand kleiner Landwirthe vorhanden, als die festeste Stütze reeller königlicher Macht, hier überwiegt noch nicht das städtisch-bewegliche republikanische Element, hier fehlt die überwiegende Macht einer vereinigten Grund- und Geldaristokratie, wogegen im kleinbürgerlichen Gewerbe- und Bauernstand zwar genug demokratische aber nicht wesentlich antimonarchische Elemente gegeben sind.

So ist denn auch die constitutionelle Monarchie in der Uebertragung auf das Festland etwas ganz anderes geworden, als sie in England ist. Weil auf dem Festland ein Königthum als lebenskräftige Macht bestand und besteht, konnte hier nicht der Scheinmonarchismus der parlamentarischen Majoritätsregierung eingreifen, so sehr es eine vorzugsweise vom geldaristokratisch-großindustriellen Element gestützte Tendenz bereits versucht hat und immer wieder versucht. Hier steht die Monarchie auf kräftigen Grundlagen immer wieder machtvoll da und will sich nicht damit begnügen, in unpraktischer Majestät bloß noch der Punkt auf dem i zu sein, um mit Hegels Schule zu reden.

Wenn daher in England die constitutionelle Monarchie ein scheinmonarchischer Republikanismus geworden ist, so konnte sie auf dem Festlande lange

Chronik der Stadt Halle.

Missionsfest.

Zeit nur ein scheinconstitutioneller Monarchismus sein, und strebt eben gegenwärtig das zu werden, was sie ihrem Begriffe nach sein muß, nämlich eine organische Concurrenz beider Gewalten, bei welcher die Monarchie keine Null sein muß, wenn die Volksrepräsentation ein Faktor werden will, mit dem die Krone rechnen soll. Das Ende der dreijährigen „Aera“ (1858—61) in Preußen, nach deren Schluß die Monarchie mit einseitigen Machtansprüchen reagiert, beweist, wie wenig auf dem Festland die Krone gutwillig in die passive Majestät des parlamentarisch beherrschten Königthums eingehen will und wie wenig es darauf eingehen muß. Und während wir dieses schreiben, wiegen wohl Tausende jener metaphysischen Politiker, von welchen im Eingang die Rede war, die Chancen des Kampfes der Stände und der Krone ab.

Wir wünschen aufrichtig, daß aus dem Kampf, wie er auch ende, keine Schwälerung derjenigen Rechte hervorgehe, welche die Volksvertretung auch im deutschen System der constitutionellen Monarchie ansprechen muß. Wir wünschen es um so mehr, weil uns ein Blick auf die Proportion der ländlichen Bevölkerung Preußens, welche aus zweiundsiebzig Procent der Gesamtbevölkerung besteht, den starken Grund der königlichen Macht zeigt. Diese Ziffer sollte aber auch diejenigen Bestrebungen, welche den Palamentarismus erstreben, wohl bestimmen, die Elemente ihrer Macht in der Bevölkerung richtig auszumessen.

Wir haben hier die constitutionelle Frage Preußens angeregt. Wird man annehmen dürfen, daß etwa Frankreich mit zweiundsiebzig, Bayern mit siebenzig, oder gar Hannover mit sechsundachtzig Procenten ländlicher, meist kleinbäuerlicher Bevölkerung jenem System des Parlamentarismus zu gewinnen sein werden, welcher bei scheinbarer Monarchie ein grund- und geldaristokratischer Republikanismus ist? Dieß muß bezweifelt werden; man würde nach verwirrenden Experimenten von oben und von unten wohl weit eher zu einem demokratischen Republikanismus, welcher ins Cäsarenthum ausläuft, wenigstens vorübergehend gelangen müssen. Wenigstens deuten hierauf die obigen statistischen Zahlen und ihre nähere Erklärung.

(Schluß folgt.)

Wir haben hier die constitutionelle Frage Preußens angeregt. Wird man annehmen dürfen, daß etwa Frankreich mit zweiundsiebzig, Bayern mit siebenzig, oder gar Hannover mit sechsundachtzig Procenten ländlicher, meist kleinbäuerlicher Bevölkerung jenem System des Parlamentarismus zu gewinnen sein werden, welcher bei scheinbarer Monarchie ein grund- und geldaristokratischer Republikanismus ist? Dieß muß bezweifelt werden; man würde nach verwirrenden Experimenten von oben und von unten wohl weit eher zu einem demokratischen Republikanismus, welcher ins Cäsarenthum ausläuft, wenigstens vorübergehend gelangen müssen. Wenigstens deuten hierauf die obigen statistischen Zahlen und ihre nähere Erklärung.

Nach einem Beschlusse des Missions-Comité's soll von jetzt an das jährliche Missionsfest des hiesigen Hilfsvereins nicht mehr wie bisher ausschließlich in der Domkirche, sondern von Jahr zu Jahr regelmäßig wechselnd in allen den Kirchen gefeiert werden, in denen monatliche Missions-Gottesdienste eingeführt sind. Demnach wird das diesjährige Missionsfest in der **St. Laurentiuskirche auf dem Neumarkt**, und zwar, so Gott will, **am Mittwoch den 30. Juli Nachmittags 3 Uhr** stattfinden, wozu wir die Missionsfreunde unserer Stadt und Umgegend hiermit freundlichst einladen. Die Festpredigt hat Herr Conflst.-Rath **Bief** aus Erfurt, den Bericht Herr Missions-Inspector **Wallmann** aus Berlin übernommen. **Der Vorstand des Missionshilfsvereins für Halle und Umgegend.**

Dr. Tholuck. Justizrath Wilke, Pastor Hoffmann. Pastor Seiler. Domprediger Jocke. Bethmann. Hildebrandt. Ohnsiedt. Fricke.

Berichtigung der Predigtanzeige.

Zu U. E. Frauen: Montaa den 28. Juli um 8 Uhr Herr Hülfsprediger Marschner.

Taubstummten-Anstalt.

Von dem langjährigen Wohlthäter der Anstalt, dem verewigten Herrn Geheimen Commerzienrathe Bucherer, ist der Anstalt ein Legat von 100 *Rth.* zugefallen. Durch einen andern hochgeehrten Wohlthäter, den Herrn R. P., ist die Anstalt mit der persönlichen Einhändigung eines Geschenkes von 400 *Rth.* erfreut worden. Außerdem sind folgende milde Beiträge einzelner Geber eingegangen: Vom 5. Schiedsamte in Sachen S. / . R. 1 *Rth.*, Schiedsamt Reinsdorf in Sachen G. / . R. 1 *Rth.* und B. / . B. 15 *Sgr.*, vom 5. Schiedsamte in Sachen R. / . M. 2 *Rth.*, Büchse 11 *Sgr.*, R. in Frankfurt 2 *Rth.*, Hr. Carl Hädicke in Sennewitz 2 *Rth.*, vom 4. Schiedsamte aus Bergl. Sch. / . 3. 15 *Sgr.*, Hr. D. C. 5 *Sgr.*, Hr. R. R. 5 *Sgr.*, R. U. 5 *Sgr.*,

P. 3. 10 Sgr., J. 5. 10 Sgr., G. R. 5 Sgr., S.
 N. 5 Sgr., R. P. 7 Sgr. 6 S., Gr. R. L. in G.
 1 Rthl., Jr. L. 1 Rthl., R. S. 5 Sgr., S. S.
 10 Sgr., Jr. D. S. 10 Sgr., Jr. M. v. L. in G.
 10 Sgr. Den edeln Wohlthätern den tiefgefühltes-
 ten Dank.

Halle, den 24. Juli 1862.

Kloß.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction

von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Extrafeine Sächf. Salzbutter, à U.
 9 Sgr., bei **Carl Deichmann**, Leipz. Straße.

Neue Isländische Vollheringe von vor-
 züglicher Qualität empfiehlt billigt
Carl Deichmann, Leipziger Straße.

Jr. Salzbutter à U. 9 u. 9 $\frac{1}{2}$ Sgr. empf.
J. Gruneberg, neue Promenade Nr. 6.

Norweger Fett-Seringe von vorzüglich
 feinem Geschmack, à St. 3 S., pro Schock 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
marinirte Brichheringe mit Gewürzsauce, à
 St. 6 S., **neue saure Gurken** empfiehlt die
 Heringshandlung von
 verehel. **Görke** geb. **Bolke**, alter Markt 11.

Delicate neue saure Gurken
 empfiehlt in Schocken und im Einzelnen
C. G. Sondershausen, gr. Steinstraße.

Grinolin bis 5 Sgr. herab beim Verfer-
 tigen, **Herrenstraße Nr. 9**,
 und bei **F. W. Norkel** zu haben.

Schöne Muskateller-Birnen im Gan-
 zen u. Schocken werden verkauft **Klausthorvorstadt 2**.

Aecht englische Hühner sind zu verkaufen
Geiststraße Nr. 60.

Ein guter Kanonenofen ist zu verkaufen
Mittelwache Nr. 1.

Einem in- und auswärtigen Publikum die er-
 gebenste Anzeige, daß ich mich als Drechslermeister
 etablirt habe und bitte, mich bei Bedarf zu berück-
 sichtigen. — Auch steht ein hoher Kleiderhalter,
 Meisterstück, zum Verkauf.

Wilhelm Blume, Drechslermeister,
 Spiegelgasse Nr. 11.

Ein großer gut erhaltener Kleiderschrank wird
 zu kaufen gesucht **große Märkerstraße Nr. 3**.

Fleißige und geübte Stickerinnen finden dauernde
 Beschäftigung.
Gr. Märkerstraße 3. N. Zimmermann.

Geübte Schneiderinnen finden dauernde Be-
 schäftigung **Graseweg Nr. 1, 2 Tr.**

Drei zuverlässige verheirathete Knechte finden
 zum 1. August bei gutem Lohn dauernde Beschäfti-
 gung. Zu erfragen **Magdeburger Chaussee Nr. 17**.

Hartig.

Ein ehrlicher Arbeitsmann, der möglichst be-
 reits in einem Getreidegeschäft gearbeitet, findet
 sofort bei uns Beschäftigung.

Brandt & Mennicke.

Ein Kohlenmacher findet dauernde Arbeit
Martinsgasse Nr. 4.

Ein Mann in **älteren** Jahren, der **verhei-**
rathet und zuverlässig, mit Pferden umgehen und
 fahren kann, findet als **Hausmann** und **Kut-**
scher dauernde Stellung **Harz Nr. 32**.

Ein Mädchen von außerhalb, das in allen
 weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht Mi-
 thaelis einen Dienst bei ein Paar Kindern in einem
 anständigen Hause. Zu erfragen **alter Markt 32**.

Ein anständiges, reinliches Mädchen, womöglich
 von auswärts, das mit Kindern gut umzugehen weiß,
 sucht z. 1. Octbr. **L. Sundermann**, Schmeerstr.

Eine Aufwärterin wird gesucht
gr. Ulrichsstraße Nr. 2.

Meinen Mittagstisch zu 2 $\frac{1}{2}$, **Sonntags 3 Sgr.**
 halte bestens empfehlen **F. Lehmann**, Königsstr. 7.
 Auch ist in meinem Hause, **Sperlingsberg 3**,
 noch eine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten.

Ein Logis für 90 Rthl., 1 Treppe h., desgl.
 eins für 32 Rthl. sind zum 1. October von kinder-
 losen Leuten zu beziehen **kl. Ulrichsstraße Nr. 22**.

Eine möblirte Stube mit Kammer an einen
 einz. Herrn sofort zu vermieten **gr. Klausstr. 9**.

Ausverkauf.

Von Montag den 28. d. Mts. bis Sonnabend den 9. August werde ich einen Ausverkauf meiner Sommersachen stattfinden lassen, in welchem jeder derartige Artikel zu aussergewöhnlichen Preisen verkauft werden soll, unter Andern
 achtfarbige französische Kattune 4 1/2 Sgr.,
 - Eilenburger Kattune 4 Sgr.,
 Barrège 4 Sgr., Poil de chèvre 4 - 5 1/2 Sgr.

Heinrich Stephany.

Uhrgläser, gewöhnliche geschliffene a. Cylinder: Patent: C. F. Ritter.
 à 1 1/4 Sgr. à 4 Sgr. à 7 1/2 Sgr.

Eine Parthie wirklich echter **Bigogne** aus der anerkannt besten Fabrik Englands kann ich, trotz der bedeutenden Steigerung, noch billig abgeben.
C. Seyfahrt.

Rechte Berliner gebleichte 6dr. Baumwolle bester Qualität halte billigst empfohlen.
C. Seyfarth.

1 Tasche, enthält: 2 Schlüssel u. 1 Knüpfstuch gefunden. Gegen Insertionsgebühren abzuholen
 Martinsgasse Nr. 6 12 - 1 Uhr.

Vom Bahnhof bis in d. Landwehrstr. ist 1 Paquet, enthält. 1 Mädchen-Strobbut u. 1 Herren-Strohmütze, verl. Abzug, g. Bel. Steinweg 31, 1 Tr.

Naumann's Bierstube.

Heute Sonnabend **musikalische Abendunterhaltung.**

Heute Sonnabend Abends Punkt 8 Uhr **Generalversammlung** in der „Erholung.“ Dies den Mitgliedern zur Nachricht.

Der Vorstand der „Diana.“

Montag früh 9 Uhr **Speckkuchen.**
 Paradeplatz bei **Saase.**

Euphrasia.

Zum **Stiftungsfeste** Sonntag den 27. Juli **Ball** Abends 7 Uhr im **Kühlenbrunnen**, wozu freundlichst einladet
der Vorstand.

Karten sind zu haben bei **K. Naundorf**,
 Mittelstraße Nr. 4.

Liedertafel „Eintracht.“

Sonntag den 27. d. M. findet unser **Ball** im Salon zur „Weintraube“ statt. Dies Freunden und Gönnern zur Nachricht. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

HARMONIE.

Sonntag den 27. Juli c. bei günstigem Wetter:

Großes Sommerfest

im **Bürgergarten,**

bestehend in **Concert, Theater, Feuerwerk, Ball.** Gäste sind willkommen.

D r y h e u s.

Sonntag **Tanzkränzchen** im **Odeum.** Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**

Ammendorf.

Sonntag den 27. **Gesellschaftstag, Omnibusfahrt** ab **Halle 2 1/2 Uhr, 3 1/2 Uhr u. s. w.** **N a t s c h.**

Paffendorf. Sonntag ladet zum **Gesellschaftstag** und **Tanz** ein **Herzberg.**

Temperatur der Hall. Wellenbäder.

	Den 24. Juli	Den 25. Juli
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.
		5 Uhr Morgens
Luft	14 Grad.	15 Grad.
Wasser	15 „	15 „
		11 Grad.
		14 1/2 „